

Inhaltsübersicht

§1 Einleitung	1
<i>Erster Teil</i>	
<i>Naturwissenschaftliche Grundlagen und biomedizinische Ziele des Klonens von Menschen</i>	
§2 Naturwissenschaftliche Grundlagen des Klonens	6
§3 Biomedizinische Ziele des Klonens von Menschen	17
<i>Zweiter Teil</i>	
<i>Nationale, europäische und universale Klonverbote</i>	
§4 Bundesrepublik Deutschland	30
§5 Europarat	49
§6 Europäische Union	87
§7 Universale Klonverbote	207
<i>Dritter Teil</i>	
<i>Begründung des Verbots des Klonens von Menschen</i>	
§8 Daseinsvorsorge für künftige Menschen	308
§9 Menschenwürde	403
§10 Integrität	516
§11 Gleichheit	535
§12 Auf welcher menschlichen Entwicklungsstufe setzt das Klonverbot ein?	541

Vierter Teil
Regelungsvorschläge

§ 13	Regelungsvorschläge für die Bundesrepublik Deutschland	578
§ 14	Regelungsvorschläge für die Europäische Union	583
§ 15	Verhandlungsrahmen für eine internationale Anti-Klon-Konvention .	586

Ergebnisse

§ 16	Zusammenfassung	592
------	---------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis XXXIII

§ 1 *Einleitung* 1

Erster Teil

Naturwissenschaftliche Grundlagen und biomedizinische Ziele des Klonens von Menschen

§ 2 *Naturwissenschaftliche Grundlagen des Klonens* 6

- A. Klon(e)n 6
- B. Genom eines Menschen 6
- C. Geschlechtliche Embryonalentwicklung 7
- D. Klontechniken 8
 - I. Embryonen-Splitting 8
 - 1. Methode 8
 - 2. Anwendung bei Tieren 9
 - 3. Anwendung bei Menschen 9
 - II. Zellkerntransfer (ZKT) 10
 - 1. Methode 10
 - 2. Anwendung bei Tieren 12
 - 3. Anwendung bei Menschen 13

§ 3 *Biomedizinische Ziele des Klonens von Menschen* 17

- A. Klonen zu reproduktiven Zwecken 18
 - I. Embryonen-Splitting 18
 - II. (Somatischer) Zellkerntransfer 19
- B. Klonen zu therapeutischen Zwecken 20
 - I. »Therapiemodell« des »therapeutischen Klonens« 20
 - 1. Gewinnung von embryonalen Stammzellen (ES-Zellen)
durch Zellkerntransfer 21

a. Therapeutisches Potenzial von Stammzellen	21
b. Herkunft von Stammzellen	21
c. ES-Zellen – totipotent oder pluripotent?	22
2. »Modell« des »therapeutischen Klonens«	23
II. Forschungsklonen mit dem Ziel der Therapieentwicklung	25
C. Klonen zu diagnostischen Zwecken – Präimplantationsdiagnostik (PID)	25
I. Möglichkeiten und Erfolgsaussichten der Embryonenbiopsie	26
II. Abgrenzung des Klonens zu diagnostischen Zwecken	27

Zweiter Teil

Nationale, europäische und universale Klonverbote

§ 4 <i>Bundesrepublik Deutschland</i>	30
A. Klonverbot (§ 6 ESchG)	30
B. Begründung des Klonverbots	30
C. Struktur des Klonverbots	32
I. Genetische Übereinstimmung	32
II. Menschliche Entwicklungsstufe	35
1. »Embryo« (§ 8 Abs. 1 ESchG)	35
2. Zellkerntransfer	36
3. Embryonen-Splitting	38
a. Natürliche totipotente Zwillinge eines geschlechtlich erzeugten Embryo	39
b. Natürliche und künstliche totipotente Zwillinge eines »ZKT-Klons«	39
4. Exkurs: »Reprogrammierung« einer somatischen Zelle in eine totipotente Zelle	40
5. Neufassung des Embryonenbegriffs (§ 3 Nr. 4 StZG)	40
III. Folgerungen für das reproduktive, therapeutische und diagnostische Klonen	42
1. Klonen zu reproduktiven Zwecken	42
2. Klonen zu therapeutischen Zwecken	44
3. Klonen zu diagnostischen Zwecken	45
D. Umgehungsmöglichkeiten und fehlender Auffangtatbestand (§ 5 ESchG)	45
E. Zwischenergebnis	47

§ 5	<i>Europarat</i>	49
	A. Klonverbot (Art. 1 BMK-ZP-Klonen)	50
	B. Begründung des Klonverbots	50
	I. Klonen als Verstoß gegen die Würde, Identität und Freiheit des erzeugten Menschen	51
	1. Klonen als Verletzung der Würde des Menschen	52
	2. Klonen als Verletzung der Identität des Menschen	53
	a. Garantie der »Identität« als ein »Recht auf Einzigartigkeit«?	53
	b. Mehrdimensionalität des Identitätskonzepts der Biomedizin-Konvention	54
	c. Folgerungen für die Begründung des Klonverbots	56
	3. Klonen als Verletzung der Freiheit des Menschen	57
	II. Klonen als medizinische, psychologische und soziale Gefährdung von Menschen	58
	C. Struktur des Klonverbots	59
	I. Genetische Übereinstimmung	59
	II. Menschliche Entwicklungsstufe	60
	III. Folgerungen für das reproduktive, therapeutische und diagnostische Klonen	63
	1. Ausgestaltungsmöglichkeit I: Menschliches Leben beginnt mit der totipotenten Zelle	64
	2. Ausgestaltungsmöglichkeit II: Menschliches Leben beginnt mit der Nidation	64
	3. Folgerung: Weiter Ausgestaltungsspielraum	66
	D. Umgehungsmöglichkeiten und Auffangtatbestände	66
	I. Eingriffe in das menschliche Genom (Art. 13 BMK)	66
	1. Veränderungen des menschlichen Genoms	67
	a. Modifikation des Genoms der Eizellspenderin	68
	aa. Entkernung der Eizelle – Zerstörung oder Veränderung eines Genoms?	68
	bb. Substitution und Modifikation	69
	(1.) Tradierte Modelle der Keimbahntherapie.	69
	(2.) Wandel der Modelle der Keimbahntherapie.	70
	(3.) Weite Auslegung des Begriffs der »Veränderung« i.S. des Art. 13 BMK.	71
	b. Modifikation des Genoms des Zellkerndonors	73
	c. Systematischer Einwand: Abgrenzung von Art. 1 BMK-ZP-Klonen und Art. 13 BMK	74
	d. Zusammenfassung	74
	2. Menschliche Entwicklungsstufe	75

a. Ausgestaltungsmöglichkeit I: Menschliches Leben beginnt mit der totipotenten Zelle	76
b. Ausgestaltungsmöglichkeit II: Menschliches Leben beginnt mit der Nidation	76
3. Zusammenfassung	77
II. Verbot der Erzeugung von Embryonen für Forschungszwecke (Art. 18 Abs. 2 BMK)	78
1. »Embryo«	78
2. Forschungszwecke	79
a. Historische Auslegung (Art. 15 Satz 2 BMK-E [1993])	80
b. Systematische Auslegung: Primacy-Clause (Art. 2 BMK)	81
aa. Systematisches Verhältnis von Art. 2 und Art. 18 Abs. 2 BMK	82
bb. Bedeutung der Primacy-Clause (Art. 2 BMK)	82
cc. Folgerungen für die Auslegung des Art. 18 Abs. 2 BMK	83
c. Teleologische Auslegung	84
d. Folgerungen für eine therapeutisch finalisierte Embryonenforschung	84
3. Zusammenfassung	85
E. Zwischenergebnis	85
§ 6 <i>Europäische Union</i>	87
A. Charta der Grundrechte der Europäischen Union	90
I. Klonverbot (Art. 3 Abs. 2 Spstr. 4 CGREU)	90
II. Begründung des Klonverbots	91
1. Rezeption des Art. 1 BMK-ZP-Klonen – und seiner Begründung	91
2. Art. 3 Abs. 2 Spstr. 4 CGREU als objektiv-rechtliches Verbot	92
III. Struktur des Klonverbots	95
1. Genetische Übereinstimmung	96
2. Menschliche Entwicklungsstufe	96
a. »Genetische Auslegung« des Art. 3 Abs. 2 Spstr. 4 CGREU	97
aa. Klonverbot im Grundrechtskonvent	98
(1.) Diskussion im Grundrechtskonvent.	98
(2.) Folgerungen.	99
bb. Stellungnahme der Europäischen Gruppe für Ethik und Naturwissenschaften und der neuen Technologien bei der Europäischen Kommission (EGE)	101

(1.) Regelungsvorschläge für ein Klonverbot.	101
(2.) Folgerungen.	102
cc. Erläuterung des Präsidiums	103
b. Systematische Auslegung	104
aa. »Menschen« in der Systematik der Grundrechtscharta	104
bb. »Menschen« im systematischen Verhältnis zu Art. 6 Abs. 2 EUV	107
c. Interpretation des Art. 1 BMK-ZP-Klonen durch das Europäische Parlament	109
aa. Entschließung des Europäischen Parlaments v. 12. März 1997	109
bb. Entschließung des Europäischen Parlaments v. 15. Januar 1998	110
cc. Entschließung des Europäischen Parlaments v. 7. September 2000	112
dd. Folgerungen für die Interpretation des Art. 3 Abs. 2 Spstr. 4 CGREU	113
3. Folgerungen für das reproduktive, therapeutische und diagnostische Klonen	115
IV. Umgehungsmöglichkeiten und Auffangtatbestände	115
V. Zusammenfassung	119
B. Biotechnologie-Richtlinie	120
I. Analyse der Biotechnologie-Richtlinie	123
1. Patentierungsverbot (Art. 6 Abs. 2 lit. a BT-RL)	123
2. Begründung für des Patentierungsverbots	124
a. Horizontale Konstitutionalisierung des Patentrechts	125
aa. »Wertneutralität« oder »Wertgebundenheit« des Patentrechts	125
bb. Streit um die Auslegung der patenthindernden Generalklauseln	126
(1.) TRIPS-konforme Auslegung der patenthindernden Generalklauseln	127
(2.) Kein Gebot der restriktiven Auslegung der patenthindernden Generalklauseln.	128
cc. Anforderungen an ein konstitutionalisiertes Verständnis der patenthindernden Generalklauseln	129
(1.) Verstoß gegen die »öffentliche Ordnung«.	131
(2.) Verstoß gegen die »guten Sitten«.	133
dd. »Öffentliche Ordnung« und »gute Sitten« in der Biotechnologie-Richtlinie	135
b. Vertikale Konstitutionalisierung des Patentrechts	139

aa. Biotechnologie-Richtlinie	139
bb. Plant Genetic Systems (PGS)-Entscheidung des Europäischen Patentamts v. 21. Februar 1995	140
(1.) Verweis der Schlussanträge in Sachen Biotechnologie-Richtlinie auf die PGS-Entscheidung.	140
(2.) Bestimmung der »öffentliche Ordnung« oder »guten Sitten« in der PGS-Entscheidung	141
(3.) Folgerungen für die Umsetzung der Biotechnologie-Richtlinie	144
cc. Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zur Biotechnologie-Richtlinie v. 9. Oktober 2001	145
c. Zusammenfassung und Folgerungen	146
3. Struktur des Patentierungsverbots für das Klonen von menschlichen Lebewesen (Art. 6 Abs. 2 lit. a BT-RL)	147
a. Genetische Übereinstimmung	148
aa. Regelungsvorschlag des Europäischen Parlaments v. 16. Juli 1997	148
bb. Richtlinienvorschlag der Kommission v. 29. August 1997	149
cc. Gemeinsamer Standpunkt des Rats der Europäischen Union v. 26. Februar 1998	151
dd. Zusammenfassung	155
b. Menschliche Entwicklungsstufe	155
aa. Wortlaut	155
bb. Historische Auslegung	157
(1.) Regelungsvorschlag des Europäischen Parlaments v. 16. Juli 1997.	157
(2.) Richtlinienvorschlag der Kommission v. 29. August 1997.	158
(3.) Gemeinsamer Standpunkt des Europäischen Parlaments und des Rats der Europäischen Union v. 26. Februar 1998.	158
cc. Systematische Auslegung	160
dd. Zusammenfassung	161
c. Folgerungen für das reproduktive, therapeutische und diagnostische Klonen	162
4. Umgehungsmöglichkeiten und Auffangtatbestände	162
a. Patentierungsverbot für die Veränderung der genetischen Identität der Keimbahn des menschlichen Lebewesens (Art. 6 Abs. 2 lit. b BT-RL)	163
b. Patentierungsverbot für die Verwendung von menschlichen Embryonen zu industriellen oder kommerziellen Zwecken (Art. 6 Abs. 2 lit. c BT-RL)	164

aa. »Embryo«	165
bb. »Verwendung«	168
cc. »Industrielle oder kommerzielle Zwecke«	168
(1.) Historische Auslegung.	168
(2.) Eigennützige vs. ausschließlich fremdnützige Verwendung des Embryo.	169
(3.) Folgerungen.	170
c. Zusammenfassung	172
II. Biotechnologie-Richtlinie und Grundrechtscharta	172
1. Einfluss der Grundrechtscharta auf die Biotechnologie-Richtlinie: Genetische Übereinstimmung	173
a. Künftige Normhierarchie von Grundrechtscharta und Biotechnologie-Richtlinie	173
b. Selbstbindung der Organe der Europäischen Union bzw. Gemeinschaften an die Grundrechtscharta	174
2. Folgerungen der Biotechnologie-Richtlinie für die Grundrechtscharta: Menschliche Entwicklungsstufe	176
3. Zusammenfassung	178
III. Umsetzung der Biotechnologie-Richtlinie in der Bundesrepublik Deutschland	178
1. Eins-zu-Eins-Umsetzung	179
a. Verweisungsumfang des §2 Abs.2 Satz 2 PatG-E auf das Embryonenschutzgesetz	181
b. Bindungswirkung des §2 Abs.2 Satz 2 PatG-E an das Embryonenschutzgesetz	182
aa. Wortlaut	182
bb. Gesetzesbegründung	183
cc. Entstehungsgeschichte	184
(1.) §2 Abs. 2 Satz 2 PatG-E (2000/2001).	184
(2.) Vorstoß des Bundesrates v. 1. Dezember 2000	184
(3.) Ablehnung des Bundesratsvorstoßes durch die Bundesregierung.	185
dd. Teleologie und Systematik I: Effektive Umsetzung europarechtlicher Vorgaben	186
ee. Teleologie und Systematik II: Verhältnis von patenthindernder Generalklausel zu ihren beispielhaften Konkretisierungen	187
2. Patentierungsverbot für das Klonen von menschlichen Lebewesen (§2 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 PatG-E)	190
a. Genetische Übereinstimmung	190
b. Menschliche Entwicklungsstufe	190
c. Folgerungen für das Klonen zu reproduktiven, therapeutischen und diagnostischen Zwecken	191

3. Umgehungsmöglichkeiten und Auffangtatbestände	191
a. Patentierungsverbot für Verfahren zur Veränderung der genetischen Identität der Keimbahn des menschlichen Lebewesens (§ 2 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 PatG-E)	191
b. Patentierungsverbot für die Verwendung von Embryonen zu industriellen oder kommerziellen Zwecken (§ 2 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 PatG-E)	192
IV. Zusammenfassung	193
C. Forschungsrahmenprogramme der Europäischen Gemeinschaft	193
I. Viertes Forschungsrahmenprogramm (1994–1998)	195
1. Struktur des Förderungsverbots für das Klonen von Menschen	196
a. Methodenbeschreibung	196
b. Menschliche Entwicklungsstufe	197
2. Ergänzungsverhältnis zum Förderungsverbot für die Keimbahnvariation	197
II. Fünftes Forschungsrahmenprogramm (1998–2002)	199
1. Struktur des Förderungsverbots für das Klonen von Menschen	200
a. Methodenbeschreibung	200
b. Menschliche Entwicklungsstufe	201
2. Verhältnis zum Förderungsverbot für die Keimbahnvariation	201
III. Sechstes Forschungsrahmenprogramm (2002–2006)	203
IV. Zusammenfassung	205
D. Zwischenergebnis	206
§ 7 <i>Universale Klonverbote</i>	207
A. Weltgesundheitsorganisation (WHO)	207
I. Klonverbot (Nr. 1 WHO-Res. 50.37)	207
II. Begründung des Klonverbots	208
1. WHO-Resolution 50.37	208
2. Bericht des WHO-Generaldirektors	209
a. Ethische Folgebetrachtung	211
aa. »Einmaligkeit«	211
bb. »Nichtdeterminierung«	211
cc. Rechte des Kindes	212
dd. »Objektivierung«	212
ee. Genotypselektion und genetische Intoleranz	213
b. Soziale Folgebetrachtung	213
aa. Generationenfolge und Familienstrukturen	213

bb. Soziale Vorurteile	215
III. Struktur des Klonverbots	216
1. Genetische Übereinstimmung	216
2. Menschliche Entwicklungsstufe	216
3. Folgerungen für das reproduktive, therapeutische und diagnostische Klonen	218
IV. Umgehungsmöglichkeiten und Auffangtatbestände	219
V. Zusammenfassung	220
B. UNESCO	220
I. Klonverbot (Art. 11 Satz 1 UNESCO-Erklärung)	222
II. Begründung des Klonverbots	222
III. Struktur des Klonverbots	223
1. Genetische Übereinstimmung	223
2. Menschliche Entwicklungsstufe	225
a. Systematische Auslegung	226
b. Historische Auslegung	226
c. Folgerungen: Ausgestaltungsspielraum (Art. 11 Satz 2 UNESCO-Erklärung)	227
3. Folgerungen für das reproduktive, therapeutische und diagnostische Klonen	228
IV. Umgehungsmöglichkeiten und Auffangtatbestände	228
1. Verbot der Keimbahnintervention	229
a. »Erwähnung« der Keimbahnintervention (Art. 24 Satz 3 UNESCO-Erklärung)	229
b. Alternative Ableitungsversuche eines Verbots der Keimbahnintervention	230
aa. Erfordernis der Zustimmung (Art. 5 lit. b Satz 1 UNESCO-Erklärung)	230
bb. Verpflichtung zur Risikoevaluation von genetischen Eingriffen (Art. 5 lit. a UNESCO-Erklärung)	232
(1.) Systematische Auslegung.	233
(2.) Teleologische Auslegung.	233
(3.) Folgerungen: Kategorischer oder relativer Ausschluss der Keimbahnintervention?	234
cc. Respekt für die Einzigartigkeit und Vielfalt der Individuen (Art. 2 lit. b UNESCO-Erklärung)	235
(1.) Persönlicher Schutzbereich.	235
(2.) Sachlicher Schutzbereich.	236
c. Zusammenfassung	236
2. Menschliches Genom als »Erbe der Menschheit«	237
a. »Unantastbarkeit« des menschlichen Genoms?	237

b.	»Menschliches Genom«	239
aa.	Naturwissenschaftliche Definitionsansätze	239
(1.)	Individuelles menschliches Genom.	239
(2.)	»Kollektives« menschliches Genom? – Genpool oder identische Erbinformation?	240
bb.	Differenzierung zwischen »individuellem« und »kollektivem« Humangenom als biopolitische Grundentscheidung	241
cc.	»Individuelles« und »kollektives« Humangenom in der UNESCO-Erklärung	244
c.	Konturen des <i>Heritage</i> -Konzepts	246
aa.	»Genomisches« <i>Heritage</i> -Konzept	247
(1.)	»Common Heritage of the Human Species«.	247
(2.)	»Unantastbarkeit« des menschlichen Genoms?	250
bb.	»Juristisches« <i>Heritage</i> -Konzept	252
(1.)	Annäherung an das völkerrechtliche Institut des »common heritage of humanity«.	253
(2.)	Völkerrechtliches Institut des »Common Heritage« bzw. des »Common Concern of Humanity«.	255
(3.)	Biodiversitätskonvention (1992): Menschliches Genom als »Common Concern of Humanity«?	257
(4.)	Folgen der Erklärung des menschlichen Genoms zum »Common Heritage of Humanity«.	260
(5.)	Menschheit als Rechtssubjekt?	262
(6.)	Verstärkungs-, Abwägungs- und Unteilbarkeitsgrundsatz – Rechtspflichten für das Individuum?	264
(7.)	»Unantastbarkeit« des menschlichen Genoms?	268
cc.	»Symbolisches« <i>Heritage</i> -Konzept	271
(1.)	Normative Neueinfassung des <i>Heritage</i> -Konzepts.	271
(2.)	Doppeldeutigkeit des Symbolbegriffs.	272
(3.)	Bestätigung des <i>Heritage</i> - als Abwägungskonzept?	274
(4.)	Normative Neutralisierung des <i>Heritage</i> -Konzepts.	276
(5.)	»Unantastbarkeit« des menschlichen Genoms?	277
V.	Zusammenfassung	277
C.	Initiativen zu einer UN-Konvention gegen das (reproduktive) Klonen von Menschen	278
I.	Resolution 56/93 der UN-Generalversammlung vom 12. Dezember 2001	280

1. Begründung des Klonverbots	280
2. Struktur des Klonverbots	281
a. Genetische Übereinstimmung	281
b. Menschliche Entwicklungsstufe	282
II. Positionen im Ad Hoc Committee	284
1. Initiative für eine »Konvention gegen das reproduktive Klonen von Menschen«	286
2. Initiative für eine »Internationale Konvention gegen menschliches Klonen«	288
a. Genetische Anforderungen	289
b. Menschliche Entwicklungsstufe	291
III. Scheitern beider Initiativen	292
IV. Widersprüche der Bundes-Bio-Innen- und Bundes-Bio-Außenpolitik	293
D. Völkergewohnheitsrecht	296
I. Völkergewohnheitsrecht (Art. 38 Abs. 1 lit. b IGH-Statut) . . .	297
1. »Quasi-Universalität«	297
2. »Instant International Customary Law«	298
3. Wandel in der Begründung von Völkergewohnheitsrecht . .	299
a. Empirische Übung und normative Werte	299
b. Wandel des Verhältnisses zu den allgemeinen Rechtsgrundsätzen (Art. 38 Abs. 1 lit. c IGH-Statut) . . .	300
II. Völkergewohnheitsrechtliches Verbot des Klonens von Menschen	301
III. Struktur des Klonverbots	304
1. Genetische Übereinstimmung	304
2. Menschliche Entwicklungsstufe	304
IV. Folgerungen für das reproduktive, therapeutische und diagnostische Klonen	305
V. Umgehungsmöglichkeiten und Auffangtatbestände	305
E. Zwischenergebnis	306

Dritter Teil

Begründung des Verbots des Klonens von Menschen

§ 8 <i>Daseinsvorsorge für künftige Menschen</i>	308
A. Grundlagen und Strukturen	308
I. Rechtliche Dimensionen der Bewertung von Fortpflanzungstechniken	308

1. Subjektiv-rechtliche Dimension der Grund- und Menschenrechte	308
a. Entstehung des Subjekts und subjektive Rechte	308
b. Dreiecksverhältnis	310
2. Objektiv-rechtliche Schutzpflichtendimension der Grund- und Menschenrechte	311
II. Rechtliche Strukturen des Vorsorgeprinzips	312
III. Rechte künftiger Menschen als Schutzgut einer Vorsorgeentscheidung	314
B. Künftige Menschen im Grundgesetz	317
I. »Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen ...« (Satz 1 GG-Präambel)	317
1. Verfassunggebung	320
2. Verfassungsauslegung	321
3. Verfassungsrechtliches Gestaltungsmotiv und Staatszielbestimmung	323
a. Verantwortung vor Gott – ein verfassungsrechtliches Gestaltungsmotiv	324
b. Verantwortung vor den Menschen – eine Staatszielbestimmung	324
II. Garantie der Menschenwürde (Art. 1 Abs. 1 GG)	325
1. Würde künftiger Menschen (Art. 1 Abs. 1 Satz 1 GG)	325
2. Objektiv-rechtliches Schutzkonzept für künftige Menschen (Art. 1 Abs. 1 Satz 2 Alt. 2 GG)	327
3. Normative Entfaltung des Verantwortungsprogramms für künftige Menschen	328
a. Menschenwürde als eigenständiges Grundrecht	328
aa. Systematisches Verhältnis des Art. 1 Abs. 1 zu Art. 1 Abs. 3 und Art. 142 GG	329
bb. Systematisches Verhältnis des Art. 1 Abs. 1 GG zu den Freiheitsrechten	330
cc. Systematisches Verhältnis des Art. 1 Abs. 1 GG zu den Gleichheitsrechten	332
dd. Folgerungen für den Schutz künftiger Menschen	332
b. Menschenwürde als Fundament aller Grundrechte	333
aa. Systematisches Verhältnis des Art. 1 Abs. 1 zu Abs. 2 und 3 GG	333
bb. Folgerungen für den Schutz künftiger Menschen	334
c. Menschenwürde als Staatsfundamentalnorm	334
aa. Systematisches Verhältnis des Art. 1 zu Art. 20 Abs. 1 bis 3 und 79 Abs. 3 GG	335
bb. Folgerungen für den Schutz künftiger Menschen	336

III. Kindeswohl (Art. 6 Abs. 2 GG)	336
1. Elternverantwortung und Fortpflanzung	337
2. Folgerungen für den Schutz künftiger Menschen	338
IV. »... in Verantwortung für die künftigen Generationen ...« (Art. 20a GG)	339
1. »Künftige Generationen« – »künftige Menschen«	340
2. Künftige Generationen bzw. Menschen – Schutzgegenstand oder »Verantwortungsgegenüber« des Art. 20a GG?	341
3. Folgerungen für den Schutz künftiger Menschen	343
V. Konkurrierende Gesetzgebungskompetenzen in der Fortpflanzungsmedizin (Art. 74 Abs. 1 Nr. 26 Alt. 1 und 2 GG)	343
1. »Künstliche Befruchtung beim Menschen« (Art. 74 Abs. 1 Nr. 26 Alt. 1 GG)	344
a. »Menschen«	344
b. Folgerungen für das Klonen von Menschen	346
2. »Untersuchung und künstliche Veränderung von Erbinformationen« (Art. 74 Abs. 1 Nr. 26 Alt. 2 GG)	347
a. »Menschen«	347
b. Folgerungen für das Klonen von Menschen	348
VI. Zusammenfassung	350
C. Künftige Menschen in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union	351
I. Präambel der Grundrechtscharta	352
1. Beschreibung des »soziopolitischen Entwicklungsprozesses« für die Europäische Union (Abs. 1 bis 3 CGREU-Präambel)	352
2. Stärkung des Grundrechtsschutzes angesichts »der wissenschaftlichen und technologischen Entwicklung« (Abs. 4 CGREU-Präambel)	355
3. Verantwortlichkeiten und Pflichten gegenüber »künftigen Generationen« (Abs. 6 CGREU-Präambel)	357
II. Garantie der Menschenwürde (Art. 1 CGREU)	360
1. Würde künftiger Menschen (Art. 1 Satz 1 CGREU)	360
2. Normative Entfaltung des Verantwortungsprogramms für künftige Menschen	361
a. Menschenwürde als eigenständiges Grundrecht	361
aa. Diskussion im Grundrechtskonvent	362
bb. Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zur Biotechnologie-Richtlinie v. 9. Oktober 2001	363
cc. Folgerungen für den Schutz künftiger Menschen	365
b. Menschenwürde als Fundament aller übrigen Grundrechte	366

c. Menschenwürde als Unionsfundamentalnorm	367
3. Systematisches Verhältnis von Abs. 6 CGREU-Präambel, Art. 1 und Art. 52 Abs. 1 CGREU	368
III. Verbot des reproduktiven Klonens von »Menschen« (Art. 3 Abs. 2 Spstr. 4 CGREU)	370
IV. Zusammenfassung	371
D. Künftige Menschen in den Menschenrechtsinstrumenten des Europarates	371
I. Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK)	372
II. Biomedizin-Konvention	374
1. Präambel der Biomedizin-Konvention	374
a. »Künftige Generationen« (Abs. 11 BMK-Präambel)	374
b. Individuum, Gesellschaft, Gattung	377
2. Garantie der Menschenwürde (Art. 1 UAbs. 1 BMK)	380
a. Würde künftiger Menschen	380
b. Normative Entfaltung des Verantwortungsprogramms für künftige Menschen	381
aa. Menschenwürde – Recht oder Prinzip?	381
bb. Menschenwürde als Fundament aller übrigen Menschenrechtsverbürgungen	384
cc. Menschenwürde als sozial-politische Fundamentalnorm	384
III. Zusatzprotokoll über das Verbot des Klonens von Menschen	385
IV. Zusammenfassung	386
E. Künftige Menschen in internationalen Menschenrechtsinstrumenten	387
I. Zukunft, Würde, Rechte in den klassischen Menschenrechtsinstrumenten	387
1. Charta der Vereinten Nationen	387
a. Zukunftsverantwortung für »künftige Geschlechter« und die »Menschheit« (Abs. 1 UNC-Präambel)	387
aa. Systematik der UNC-Präambel	388
bb. Normqualität der UNC-Präambel	388
cc. Folgerungen für den Schutz künftiger Menschen	390
b. Menschenwürde und Menschenrechte (Abs. 2 UNC-Präambel)	391
aa. Menschenwürde oder Personenwürde?	391
bb. Normqualität der Menschenwürdegarantie	392
2. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	393
3. Internationale Menschenrechtspakte (1966)	395

II. Zukunft, Würde, Rechte in den biomedizinischen Menschenrechtsinstrumenten und Entscheidungen	395
1. WHO-Resolution 50.37 »Cloning in Human Reproduction«	396
2. Allgemeine Erklärung über das menschliche Genom und Menschenrechte der UNESCO	397
a. Prinzip der Zukunftsverantwortung	397
b. Würde künftiger Menschen (Art. 1 und 2 UNESCO-Erklärung)	398
c. Mensch, Menschenwürde und Klonen (Art. 11 Satz 1 UNESCO-Erklärung)	400
d. Mensch, Menschenwürde und Keimbahnintervention (Art. 24 Satz 3 UNESCO-Erklärung)	400
3. Resolution 56/93 der UN-Generalversammlung	401
III. Zusammenfassung	401
F. Zwischenbilanz	402
 §9 <i>Menschenwürde</i>	 403
A. Normative Rekonstruktionen des Subjektstatus des Menschen	406
I. Immanuel Kant: Würde als Instrumentalisierungsverbot	408
1. Würde als moralische Achtungspflicht	408
2. Würde als wechselseitiger rechtlicher Achtungsanspruch . .	414
3. Würde in der Rechts- und Staatslehre – Beispiele und Konsequenzen	417
a. Privatrecht – Beispiel des Personenstandsrechts	418
b. Strafrecht – Begriff der »Strafe«	421
c. Öffentliches Recht – Beispiel der Wehrpflicht	422
4. Zusammenfassung und Folgerungen	423
II. Günter Dürig: Würde als Objektivierungsverbot	425
1. Kant-Rezeption und historische Erfahrung	425
2. Verfassungsdogmatische Entfaltung der Menschenwürdegarantie	429
3. Konkretisierung der Menschenwürdegarantie	431
a. Verfassungsrechtliches Menschenbild und parakonstitutionelle Menschenbilder	431
b. Objektformel/Subjektformel	435
4. Mensch und (Gen-)Technik	438
a. »Ureigenste Intimsphäre« – Fingerabdruck und Eheeignungstest	439
b. Menschenwürde und künstliche Befruchtung	441
5. Zusammenfassung und Folgerungen	444
III. Bundesverfassungsgericht: Objektformel und Subjektformel . .	444

1. Objektformel vor dem Abhör-Urteil: Tatbestandliche Rückanknüpfung an das Subjekt	445
a. Objektformel und verwandte Formulierungen	445
b. »nicht nur Objekt« (BVerfGE 7, 53ff.; 9, 89ff.)	447
c. »nicht bloßes Objekt« (BVerfGE 27, 1ff.; 28, 386ff.)	449
aa. Herleitung der Objektformel im Mikrozensus-Beschluss (BVerfGE 27, 1ff.)	449
bb. Objektformel und bundesverfassungsgerichtliche Menschenbilder	450
(1.) Menschenbild des Mikrozensus-Beschlusses.	450
(2.) Vergleich mit dem Menschenbild des Investitionshilfe-Urteils (BVerfGE 4, 7ff.)	451
(3.) Rezeption des Menschenbilds des Investitionshilfe-Urteils im Mikrozensus-Beschluss.	453
cc. Tatbestandliche Rückanknüpfung der Objektformel an den Subjektbegriff	456
dd. Rezeption der Objektformel im Urteil zur kurzfristigen Freiheitsstrafe (BVerfGE 28, 386ff.)	458
2. Objektformel im Abhör-Urteil: Ergänzung durch die Subjektformel	459
a. Mehrheitsvotum (BVerfGE 30, 1ff.)	460
aa. Argumentation des Mehrheitsvotums: Subjekt- und Willkürformel	460
bb. Einordnung des Mehrheitsvotums – Zustimmung und Kritik	461
b. Sondervotum (BVerfGE 30, 33ff.)	464
aa. Argumentation des Sondervotums: Widerspruch zur Mehrheitsentscheidung	464
bb. Einordnung des Sondervotums – Zustimmung und Kritik	465
3. Objekt/Subjekt-Formel nach dem Abhör-Urteil	467
a. Lebenslange Freiheitsstrafe (BVerfGE 45, 187ff.)	467
aa. Wiederaufnahme der Objektformel	467
bb. Bestätigung der Objekt/Subjekt-Formel durch beide Senate des Bundesverfassungsgerichts	469
cc. Nochmals: Objektformel und Menschenbild	471
dd. Objekt/Subjekt-Formel im Verhältnis zum historischen und sozialen Wandel	472
b. Spannungsverhältnis zwischen Menschen- und Personenwürde (BVerfGE 87, 209ff., 88, 203ff.)	475
4. Zusammenfassung	478
IV. Europäischer Gerichtshof: Menschenwürde als Instrumentalisierungsverbot	479

V. Zusammenfassung	482
B. Klonen als Gefährdung der Würde künftiger Menschen	482
I. Instrumentalisierungsverbot	483
1. Instrumentalisierungsverbot als Zweckdifferenzierungsgebot	483
2. Zweckdifferenzierungen	484
a. Fallgruppe I: Klonen zur ausschließlichen Erfüllung eines Kinderwunsches	485
b. Fallgruppe II: Klonen zur Erfüllung eines Kinderwunsches in Verbindung mit fremdnützigen Zwecken	485
c. Fallgruppe III: Klonen zur Erfüllung ausschließlich fremdnütziger Zwecke	487
aa. Klonen zur »Menschenzucht«	487
bb. Klonen zu diagnostischen, therapeutischen und wissenschaftlichen Zwecken	488
3. Zusammenfassung und regelungstechnische Folgerungen	489
II. Objekt/Subjekt-Formel	490
1. Genetischer Determinismus	491
a. Fehlannahmen	491
b. homo xerox?	492
c. Normative Folgerungen für die Verletzung der Menschenwürde	494
aa. Der Klon als »Sklave«?	494
bb. Der Klon als »designtes Produkt«?	495
cc. Notwendigkeit eines Neuansatzes: Präzedenzlosigkeit des Klonens	496
2. Bedeutung des Genoms für das individuelle Selbstverständnis	497
a. Person und Genom	497
aa. Essentielle Bedeutung des Genoms	497
bb. Symbolische Bedeutung des Genoms	498
cc. Verhältnis von Person und Genom als Sonderform des Verhältnisses von Person und Körper	499
b. Zuweisung eines Genoms und Selbstverständnis des Klons	503
c. Selbstverständnis und Freiheit des Klons	505
d. Persönliche Freiheit und Zufall des Genoms	507
e. Zusammenfassung und Folgerungen	508
III. Annex: Verletzung der Würde des »Originals«	509
1. Klonen <i>nach</i> vorheriger, aufgeklärter und freiwilliger Einwilligung	509

2. Klonen <i>ohne</i> vorherige, aufgeklärte und freiwillige Einwilligung	511
a. Fallgruppe I: Klonen des Genoms eines einwilligungs <i>un</i> fähigen Menschen – <i>mit</i> einem für diesen subjektiven Nutzen	512
b. Fallgruppe II: Klonen des Genoms eines einwilligungs <i>un</i> fähigen Menschen – <i>ohne</i> einem für diesen subjektiven Nutzen	513
c. Fallgruppe III: Klonen eines einwilligungsfähigen Menschen – <i>ohne</i> dessen Einwilligung	514
3. Zusammenfassung	514
C. Zwischenergebnis	515
§ 10 Integrität	516
A. Physische Integrität	516
I. Schutzpflichten auf verfassungs-, europa- und völkerrechtlicher Ebene	516
1. Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit	516
2. Konkretisierung des Schutzstandards für das Klonen von Menschen	517
a. Einengung auf die Schutzpflicht für die körperliche Unversehrtheit	517
b. Konkretisierung des Prüfungsmaßstabs der körperlichen Unversehrtheit	517
II. Klonen als Gefährdung der physischen Unversehrtheit künftiger Menschen	518
1. (Somatischer) Zellkerntransfer	519
a. Schwangerschafts- und Geburtenrate	519
b. Fehlbildungsrate	521
c. Exkurs: Schutzpflicht für die körperliche Unversehrtheit und das Leben der Leihmutter	522
d. Zusammenfassung	523
2. Embryonen-Splitting	524
III. Zusammenfassung und regelungstechnische Folgerungen	524
B. Psychische Integrität	524
I. Schutzpflichten auf verfassungs-, europa- und völkerrechtlicher Ebene	524
1. Schutz der psychischen Unversehrtheit	524
2. Konkretisierung des Schutzstandards für das Klonen von Menschen	526
II. Klonen als Gefährdung der psychischen Unversehrtheit künftiger Menschen	527

1. (Somatischer) Zellkerntransfer	527
a. »Zeitversetzter Zwilling«	527
b. Kritik: Abkopplung subjektiver Vorstellungen von der objektiven Wirkung des Genoms	530
c. Modifikation: Symbiose vs. Spontaneität	531
2. Embryonen-Splitting	532
C. Zwischenergebnis	533
<i>§ 11 Gleichheit</i>	535
A. Verfassung-, europa- und völkerrechtliche Schutzpflichten	535
B. Diskriminierungsverbote und das Klonen künftiger Menschen	535
1. Verbot der Benachteiligung wegen der »Abstammung« eines Menschen (Art. 3 Abs. 3 Satz 1 Alt. 2 GG)	536
2. Verbot der Diskriminierung wegen »genetischer Merkmale« (Art. 21 Abs. 1 Alt. 5 CGREU)	537
3. Verbot der Diskriminierung wegen des »genetischen Erbes« (Art. 11 BMK)	538
4. Verbot der Diskriminierung »aufgrund von genetischen Eigenschaften« (Art. 6 UNESCO-Erklärung)	539
5. Folgerungen	539
C. Gefährdung der Gleichheit künftiger Menschen durch das Klonen	540
D. Zusammenfassung	540
<i>§ 12 Auf welcher menschlichen Entwicklungsstufe setzt das Klonverbot ein?</i>	541
A. Lebensbeginn des Menschen	542
I. Spezieskriterium	544
II. Potenzialitätskriterium	544
1. Potenzial durch ZKT und Embryonen-Splitting geklonter Zellen	544
2. (Un)sicherheiten des Begriffs der »Totipotenz«	545
a. Transfer eines isolierten Zellkerns in eine entkernte Eizelle	546
b. Fusion einer somatischen Zelle mit einer entkernten Eizelle	547
c. Folgerungen: Unterscheidungskraft des Begriffs der »Totipotenz«	548
d. Hypothetische Erwägung: Unmittelbare Reprogrammierung einer somatischen Zelle	548
III. Kontinuitätskriterium	550
IV. Identitätskriterium	552

B. Folgerungen für das reproduktive, therapeutische und diagnostische Klonen	554
I. Klonen zu reproduktiven Zwecken	555
II. Klonen zu therapeutischen Zwecken	555
1. »Therapiemodell« des »therapeutischen Klonens«	555
2. Therapeutisch finalisiertes Forschungsklonen	557
a. Therapeutische Finalisierung der Wissenschaft	558
b. Therapeutische Finalisierung und Forschungsschranken	560
III. Klonen zu diagnostischen Zwecken	563
IV. Zusammenfassung	563
C. Verhältnis zum Recht des Schwangerschaftsabbruchs	564
I. Stufung des Schutzes des pränatalen Lebens im Recht des Schwangerschaftsabbruchs (§§ 218ff. StGB)	564
II. Spezieller Konflikt des Schwangerschaftsabbruchs	565
III. Folgerungen: Kein Widerspruch zum Recht des Schwangerschaftsabbruchs	569
IV. »Opfer« des Embryo – Ansätze zu einer »neuen« biopolitischen »Pflichtenethik«?	570
D. Zwischenergebnis	574

Vierter Teil

Regelungsvorschläge

§ 13 <i>Regelungsvorschläge für die Bundesrepublik Deutschland</i>	578
A. Minimalnovelle des Embryonenschutzgesetzes	578
I. Begründung	578
II. Regelungsvorschläge	578
1. Änderung des § 6 ESchG	578
2. Änderung des § 8 ESchG	578
3. Änderung des § 5 ESchG	579
III. Erläuterungen	579
1. Erläuterung zur Änderung des § 6 ESchG	579
2. Erläuterung zur Änderung des § 8 ESchG	580
3. Erläuterung zur Änderung des § 5 ESchG	580
B. Neugestaltung des Klontatbestands in einem Fortpflanzungsmedizinengesetz	581
I. Begründung	581
II. Regelungsvorschläge	581

III. Erläuterungen	582
§ 14 <i>Regelungsvorschläge für die Europäische Union</i>	583
A. Begründung	583
B. Regelungsvorschläge	584
C. Erläuterungen	585
§ 15 <i>Verhandlungsrahmen für eine internationale Anti-Klon-Konvention</i>	586
A. Konsens als Verhandlungsgrundlage	586
B. Verhandlungsrahmen und Regelungsalternativen	587
I. Struktur des Klonverbots	587
1. Klonergebnisorientierter Verbotsansatz	587
2. Klontechnikorientierter Verbotsansatz	588
3. Klonergebnis- und klontechnikkombinierender Verbotsansatz	588
II. Ergänzungsverhältnis zum Verbot der Keimbahnintervention	588
III. Verhandlungsvorschläge	589
1. Begründung	589
2. Vorschläge	589
3. Erläuterungen	590
a. Erläuterung des Klonverbots	590
b. Erläuterung des Verbots der Keimbahnintervention	590

Ergebnisse

§ 16 <i>Zusammenfassung</i>	592
<i>Literaturverzeichnis</i>	611
<i>Sachregister</i>	663
<i>Namensregister</i>	667